

## Zum ideologischen Profil junger Christen in der DDR: Zusatzinformation zur "Studie über das Friedensaufgebot der FDJ"

Forschungsbericht / research report

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1983). *Zum ideologischen Profil junger Christen in der DDR: Zusatzinformation zur "Studie über das Friedensaufgebot der FDJ"*. Leipzig. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-383663>

### Nutzungsbedingungen:

*Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.*

*Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.*

### Terms of use:

*This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.*

*By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.*

**ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG**



Zum ideologischen Profil

junger C H R I S T E N in der DDR

Zusatzinformation zur Studie  
"Über das Friedensaufgebot der FDJ"

Lipzig, Dezember 1983

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Blatt
1. Vorbemerkungen	3
2. Die Ausprägung der weltanschaulichen Position	4
3. Zu einigen Seiten des ideologischen Profils der jungen Christen	9
3.1. Einschätzung des Ernstes der Situation	9
3.2. Politische Überzeugungen	11
3.3. Politische Kenntnisse	19
3.4. Der persönliche Beitrag der jungen Christen im Kampf um die Stärkung des Sozialismus und die Festigung des Friedens	24
3.5. Die Haltung der jungen Christen zum militärischen Schutz des Sozialismus	32
3.6. Quellen der politischen Information	38
3.7. Kontakte zu Bürgern der BRD	41
4. Zusammenfassung	43

## 1. Vorbemerkungen

Anliegen des vorliegenden Materials ist es, eine möglichst vielseitige Charakterisierung des ideologischen Profils der jungen Christen vorzunehmen. Die im Forschungsbericht zur "Studie über das Friedensaufgebot der FDJ" (Juni 1983) enthaltenen Ergebnisse zu den Denk- und Verhaltensweisen dieser Teilpopulation sollen zusammengeführt und ergänzt werden. Dabei macht es sich notwendig, die wichtigsten Ergebnisse noch einmal tabellarisch darzustellen, um die soziale und ideologische Differenziertheit dieser Teilpopulation und die bestehenden Unterschiede zu anderen Teilpopulationen (Atheisten, Unentschiedene) deutlich werden zu lassen.

Die Darstellung konzentriert sich auf folgende Seiten des ideologischen Profils der jungen Christen:

- Ihre Haltung zum Ernst der gegenwärtigen politischen Situation
- Politische Grundüberzeugungen
- Politische Kenntnisse
- Der persönliche Beitrag der jungen Christen im Kampf um den Frieden
- Haltung zum militärischen Schutz der DDR
- Quellen der politischen Information
- Kontakte zu Bürgern in der BRD.

Bei allen Ergebnissen muß beachtet werden, daß die zugrundeliegende Untersuchung Anfang des Jahres 1983 stattgefunden hat (Januar/Februar).

Das Material schließt mit einer vorläufigen zusammenfassenden Wertung der Ergebnisse ab. Dieser Teil ist als Grundlage einer Diskussion zu bewerten, die auch aus der Sicht künftiger Untersuchungen (z. B. im Rahmen der 1984 und 1985 durchzuführenden neuen "GST-Studie") wünschenswert wäre.

## 2. Die Ausprägung der weltanschaulichen Position

Wir stellen zunächst eine Tabelle voran, aus der die weltanschauliche Position der in der Studie erfaßten Jugendlichen hervorgeht. Diese Tabelle ist auch im Forschungsbericht enthalten.

Tab. 1: Weltanschauliche Position der Jugendlichen

	Atheist	Religiös	Andere Auffass.	Unent- schieden
Gesamtgruppe	73	8	3	16
Berufstätige	74	8	3	15
Lehrlinge	65	9	4	<u>22</u>
Studenten	77	8	2	10
Landjugend	69	9	4	18
Studenten FS	77	10	2	11
Studenten HS	85	5	1	9
Arbeiter	71	9	4	16

Der Anteil religiöser Jugendlicher liegt seit einiger Zeit konstant zwischen acht und zehn Prozent. Mitunter geäußerte Vermutungen über eine Vergrößerung dieses Anteils im Zusammenhang mit verstärkten kirchlichen Aktivitäten können von unseren Ergebnissen her bisher nicht bestätigt werden.

Ein beträchtlicher Teil der Jugendlichen hat sich weltanschaulich noch nicht entschieden oder vertritt andere Auffassungen. Von den Lehrlingen äußert rund ein Viertel eine solche weltanschaulich indifferente Auffassung.

Eine gesonderte Analyse der Lehrlinge nach dem Lehrjahr führt zu folgenden Ergebnissen:

**Tab. 2:** Weltanschauliche Position der Lehrlinge, nach dem Lehrjahr differenziert

		Atheist	Religiös	Indifferent
L ges	1. Lehrj.	67	9	25
	2. Lehrj.	63	9	28
L m	1. Lehrj.	70	7	23
	2. Lehrj.	64	10	26
L w	1. Lehrj.	64	10	26
	2. Lehrj.	61	8	31

Es ist eine Tendenz der Abnahme atheistischer und der Zunahme indifferenter Positionen erkennbar, die weiter beobachtet werden muß (günstig wäre hierzu die Durchführung einer langfristigen Intervallstudie bei Lehrlingen, weil dann die Veränderungen in einer identischen Population verfolgt werden könnten).

Eine nachträgliche Auswertung der "GST-Studie" nach Lehrjahren führt zu sehr ähnlichen Ergebnissen.

Der große Anteil weltanschaulich indifferenter Positionen ist deshalb ernst zu nehmen, weil weltanschauliche Position und politische Überzeugungen eng zusammenhängen (ausf. s. 3.2.).

Bei der folgenden Analyse können wir uns auf die Daten von rund 250 religiös überzeugten Jugendlichen stützen. Nachstehende Tabelle informiert über die wesentlichsten Merkmale dieser Population:

**Tab. 3:** Wesentliche Merkmale der Teilpopulation der jungen Christen (N = 250)

	Anteil		Ø Alter	Schulbildung	
	männlich	ledig		10. Kl.	Abit.
Berufstätige	57	73	21,3	83	10
Lehrlinge	60	99	17,4	95	3
Studenten	31	97	20,7	73	27
	FDJ-F	FDJ-M	FDJ-NM		
Berufstätige	31	42	27		
Lehrlinge	37	57	6		
Studenten	24	76	0		

Fünf der von uns erfaßten jungen Christen (2 %) gehören der SED an.

Von den 124 männlichen jungen Christen haben 41 (= 33 %) ihren Ehrendienst bei der NVA geleistet, 60 (= 48 %) haben ihn noch zu leisten. Von 23 männlichen jungen Christen (= 19 %) wurde die entsprechende Frage nicht beantwortet. Auf einige ideologische Merkmale dieser beiden Teilpopulationen gehen wir noch ein.

In den folgenden Abschnitten werden wir durchgängig eine Gegenüberstellung von drei Teilgruppen vornehmen:

- der atheistisch eingestellten Jugendlichen (A),
- der jungen Christen (R)
- und jener Jugendlichen, die sich in dieser Frage noch nicht entschieden haben (U).

Auf eine Einbeziehung der sehr kleinen Teilgruppe der Vertreter "anderer Auffassungen" verzichten wir im Rahmen dieses Berichts.

Bei diesem Herangehen ist zu beachten, daß eine atheistische Position nicht in jedem Falle eine eindeutige Identifikation mit dem Marxismus-Leninismus einschließt, wie umgekehrt die Identifikation mit dem Marxismus-Leninismus nicht gleichgesetzt werden kann mit einem Bekenntnis zum Atheismus. Die marxistisch leninistische Weltanschauung trägt zwar objektiv gesehen atheistischen Charakter, diese Einheit ist jedoch noch längst nicht subjektiv (im Bewußtsein) bei jedem Jugendlichen fest ausgeprägt. Das geht aus den folgenden beiden Tabellen hervor, die die bestehenden Beziehungen veranschaulichen:

Tab. 4: Zusammenhang zwischen der Identifikation mit dem Marxismus-Leninismus und dem Bekenntnis zu einer atheistischen bzw. religiösen Position (Gesamtpopulation)

Nur die marx.-len. Weltanschauung hilft mir, unsere Zeit richtig zu verstehen	Athe- ist	Reli- giös	andere Auffas- sungen	Unent- schie- den
---	--------------	---------------	-----------------------------	-------------------------

Davon bin ich überzeugt

vollkommen	88	2	3	7
mit Einschränkung	73	7	2	18
kaum/überhaupt nicht	<u>46</u>	<u>21</u>	6	<u>27</u>

Und die umgekehrte statistische Betrachtungsweise:

Nur die marx.-len. Weltanschauung  
 hilft mir, unsere Zeit richtig zu  
 verstehen

Davon bin ich überzeugt

	voll- kommen	mit Ein- schränkg.	kaum/überhaupt nicht
atheistische Position	51	40	9
religiös	<u>11</u>	42	<u>47</u>
andere Auffassungen	41	32	27
unentschieden	<u>22</u>	50	28

Wir können davon ausgehen, daß der größte Teil (91 %) der  
atheistisch eingestellten Jugendlichen zugleich eine mehr  
oder weniger stabile Grundhaltung zum Marxismus-Leninismus  
besitzt. Eine konsequente Identifikation mit dem Marxismus-  
 Leninismus finden wir bei rund der Hälfte der atheistisch  
 eingestellten Jugendlichen.

Bemerkenswert hoch ist der Anteil der jungen Christen, die  
 mehr oder weniger eingeschränkt zustimmen, daß nur die  
 marxistisch-leninistische Weltanschauung ihnen hilft, unsere  
 Zeit richtig zu verstehen. Die folgende Tabelle führt hier-  
 zu differenzierte Ergebnisse in verschiedenen Teilgruppen  
 der jungen Christen an:

Tab. 5: Ausprägung der Haltung zum Marxismus-Leninismus  
 in verschiedenen Teilgruppen der jungen Christen  
 (N = 250)

Nur die marx.-len. Weltanschauung  
 hilft mir, unsere Zeit richtig zu  
 verstehen

Davon bin ich überzeugt

	voll- kommen	mit Ein- schränkg.	kaum	überhaupt nicht
Junge Christen ges.	11	42	21	26
davon:				
Berufstätige	10	40	25	25
Lehrlinge	12	39	18	31
Studenten	10	50	21	19



Nur die marx.-len. Weltanschauung  
hilft mir, unsere Zeit richtig zu  
verstehen

Davon bin ich überzeugt

	voll- kommen	mit Ein- schränk.	kaum	überhaupt nicht
männlich	9	31	26	<u>34</u>
weiblich	<u>18</u>	<u>53</u>	13	16
FDJ-F	14	45	24	17
FDJ-M	14	42	20	24
FDJ-NM	8	25	8	<u>59</u>

Die Auffassungen der drei Teilgruppen Berufstätige, Lehrlinge und Studenten unterscheiden sich wenig voneinander. Informativ ist, daß von den weiblichen jungen Christen ein deutlich größerer Teil eine positive Haltung gegenüber dem Marxismus-Leninismus besitzt als von den männlichen (diese Unterschiede sind in allen Teilgruppen der Lehrlinge und der Studenten charakteristisch).

Besonders ablehnend stehen dem Marxismus-Leninismus jene jungen Christen gegenüber, die nicht (mehr) in der FDJ organisiert sind. Mitglieder mit bzw. ohne FDJ-Funktion unterscheiden sich in dieser Hinsicht nicht.

Hervorzuheben ist, daß von den weltanschaulich unentschiedenen Jugendlichen erheblich weniger als von den atheistisch eingestellten eine uneingeschränkt positive Haltung zum Marxismus-Leninismus einnimmt. Die noch darzustellenden Zusammenhänge mit den politischen Überzeugungen und der gesellschaftlichen Aktivität werden die Notwendigkeit deutlich werden lassen, dieser verhältnismäßig großen Teilgruppe ebenfalls große Aufmerksamkeit zu schenken.

Dafür spricht auch das bereits im Forschungsbericht erwähnte Ergebnis einer zusätzlichen Frage an die weltanschaulich unentschiedenen Jugendlichen, ob sie mehr zu einer atheistischen oder mehr zu einer religiösen Position neigen. Wir führen diese Ergebnisse aus Gründen der Vollständigkeit hier noch einmal an:

**Tab. 6:** Mögliche Zuwendung weltanschaulich unentschiedener Jugendlicher zu einer atheistischen oder religiösen Position

Neigen Sie mehr zu einer atheistischen oder mehr zu einer religiösen Position?

	mehr zu atheist.	mehr zu religiös.	weder/ noch	noch unklar
Gesamtgruppe der weltanschaulich Unentschiedenen	27	12	26	35
Berufstätige	21	9	31	39
Lehrlinge	23	12	27	38
Studenten	45	20	15	20

Wir finden bestätigt, daß ein beträchtlicher Teil der Jugendlichen keine eindeutig klare weltanschauliche Position besitzt. Wesentlich ist ferner, daß die politischen Überzeugungen jener unentschiedenen Jugendlichen, die mehr zu einer religiösen Position neigen (12 % der Unentschiedenen) mit denen der religiös überzeugten Jugendlichen fast übereinstimmen. Studenten sind sicherer in der Bestimmung ihrer Tendenz.

### 3. Zu einigen Seiten des ideologischen Profils der jungen Christen

#### 3.1. Einschätzung des Ernstes der Situation

in bezug auf die Einschätzung der bedrohlichen Situation (Anfang 1983) unterscheiden sich die Christen so gut wie gar nicht von den anderen Jugendlichen:

**Tab. 7:** Haltung zum Ernst der Lage und zur Notwendigkeit der Sicherung des Friedens

Der Weltfrieden war seit dem Ende des zweiten Weltkrieges noch nie so stark bedroht wie gegenwärtig. Sehen Sie das auch so?

	ja	nein	darüber noch keine Gedanken gemacht
Gesamtgruppe	94	2	4
Atheisten	96	2	2
Religiöse	93	3	4
Unentschiedene	90	4	6

Es kann heute nichts Wichtigeres geben als die Sicherung des Friedens

	ja	nein	darüber noch keine Gedanken gemacht
Gesamtgruppe	96	2	2
Atheisten	98	1	1
Religiöse	<u>92</u>	6	2
Unentschiedene	94	2	4

Anders fällt der Vergleich der Auffassungen zur Wahrscheinlichkeit der Erhaltung des Friedens durch die sozialistischen Länder aus:

**Tab. 8:** Positionen der Jugendlichen zur Wahrscheinlichkeit der Erhaltung des Friedens durch die sozialistischen Länder

Wird es den sozialistischen Ländern gelingen, den Frieden zu erhalten?

	ja, bestimmt	ja, wahrscheinl.	nein, wahrscheinl. nicht	nein, bestimmt nicht
Gesamtgruppe	25	64	5	1
Atheisten	33	61	3	0
Religiöse	<u>16</u>	69	8	1
Unentschiedene	<u>17</u>	67	6	1

Es muß angenommen werden, daß im Zusammenhang mit der durch die aggressivsten Kreise des Imperialismus verursachten weiteren Verschärfung der Spannungen besonders bei den jungen Christen pessimistische Auffassungen in dieser Frage zugenommen haben.

Die getroffenen Aussagen gelten für religiöse Berufstätige, Lehrlinge und Studenten.

### 3.2. Politische Überzeugungen

Wir greifen aus der Vielzahl der in der Studie untersuchten politischen Überzeugungen jene heraus, die das Profil der jungen Christen im Vergleich mit den atheistisch bzw. unentschieden eingestellten Jugendlichen besonders klar hervortreten lassen. Wir haben die ausgewählten Überzeugungen nach der Ausprägung bei den jungen Christen geordnet.

Tab. 9: Vergleich der Ausprägung wesentlicher politischer Überzeugungen religiöser (R), weltanschaulich unentschiedener (U) und atheistisch eingestellter (A) Jugendlicher

		Davon bin ich überzeugt		
		voll- kommen	mit Ein- schränk.	kaum/ überh. nicht
Der Sozialismus kann nur dann errichtet werden, wenn die Arbeiter und Bauern unter Führung der marx.-len. Partei die politische Macht fest in ihrer Hand halten	R	59	32	9
	U	70	25	5
	A	87	12	1
Der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus ist gesetzmäßig	R	57	32	11
	U	61	31	8
	A	83	15	2
Die Regierung der BRD kann nur für die Bürger der BRD nicht aber für die DDR-Bürger sprechen	R	57	33	10
	U	68	26	6
	A	85	12	3
Im Sozialismus steht das Wohl des Menschen im Mittelpunkt	R	51	40	9
	U	59	34	7
	A	73	26	1

Davon bin ich überzeugt

		voll- kommen	mit Ein- schränkg.	kaum/ überhaupt nicht
Sozialismus und Frieden sind untrennbar mitein- ander verbunden	R	52	37	11
	U	62	34	4
	A	85	14	1
Der Imperialismus ist und bleibt der Hauptgegner der jungen Generation	R	48	37	15
	U	55	36	9
	A	77	20	3
Die Große Sozialistische Oktoberrevolution ist das Hauptereignis des 20. Jahrhunderts	R	48	36	16
	U	54	38	8
	A	73	23	4
Nur der Kommunismus ist in der Lage, den Krieg für immer aus dem Leben der Völker zu verbannen	R	47	37	16
	U	59	30	11
	A	80	16	4
Von Imperialismus geht heute alle Gefahr für den Frieden aus	R	47	40	13
	U	65	30	5
	A	85	14	1
Die kommunistische Gesell- schaftsordnung ist die menschlichste aller Gesell- schaftsordnungen	R	45	40	15
	U	53	41	6
	A	81	17	2
In der DDR kann jeder Bür- ger unabhängig von seiner Weltanschauung aktiv für den Frieden eintreten	R	43	27	<u>30</u>
	U	52	34	14
	A	68	26	6
Der Sozialismus ist welt- weit im Vormarsch trotz zeitweiliger Rückschläge in einzelnen Ländern	R	35	50	15
	U	<u>36</u>	57	7
	A	64	33	3
Die DDR kann die entwik- kelte sozialistische Ge- sellschaft nur im engsten Bündnis mit der SU erfolg- reich aufbauen	R	33	52	15
	U	41	47	12
	A	60	36	4
Ich fühle mich mit der DDR als meinem sozialistischen Vaterland eng verbunden	R	35	49	16
	U	41	49	10
	A	69	29	2

	Davon bin ich überzeugt		
	voll- kommen	mit Ein- sohrkg.	kaum/ überhaupt nicht
Die sozialistische Staatenge- meinschaft ist militärisch unbesiegbar	R 13	51	36
	U <u>14</u>	53	33
	A 26	54	20
Die Soldaten der Bundeswehr würden aufgrund ihres anti- kommunistischen Feindbildes ohne zu zögern auf jeden DDR-Bürger schießen	R 13	41	46
	U 21	44	35
	A 37	48	15
Der Bundeswehr sind ebensolche Verbrechen zuzutrauen, wie sie die USA in Vietnam begangen haben	R 11	42	47
	U <u>18</u>	46	36
	A 41	42	17

Die inhaltliche Analyse der untersuchten politischen Überzeugungen läßt für die jungen Christen u.E. folgende Einschätzung zu, die weiter zu diskutieren ist:

- . Die Mehrheit von ihnen besitzt eine feste Grundhaltung zur sozialistischen bzw. kommunistischen Gesellschaftsordnung. Das äußert sich in der Anerkennung der Grundwahrheiten unserer Epoche, daß sich der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus gesetzmäßig vollzieht, daß die sozialistische Staatsmacht unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei die Grundlage für die Errichtung des Sozialismus ist, daß Sozialismus und Frieden wesensein sind und im Sozialismus das Wohl des Menschen verwirklicht wird.
- . Sehr bedeutsam ist die Tatsache, daß die meisten jungen Christen den Anspruch der BRD-Regierung zurückweisen, "alle Deutschen" vertreten zu wollen.

Das gilt auch für die meisten jungen Christen, die Verwandte und/oder Bekannte in der BRD haben. Gewisse Abstriche nimmt ein Teil jener jungen Christen vor, die von diesen Personen Besuche erhalten.

- . Ein großer Teil der jungen Christen besitzt eine klare Grundhaltung zum Imperialismus als System. Sehr viele von ihnen erkennen an, daß der Imperialismus der Hauptfeind der jungen Generation ist, daß heute von ihm alle Gefahr ausgeht und der Sozialismus deshalb gut und stark bewaffnet sein muß. Wir können davon ausgehen, daß den meisten jungen Christen die Aggressivität des Imperialismus bewußt ist.
- . Die klare Grundhaltung der meisten jungen Christen zur sozialistischen und kommunistischen Gesellschaftsordnung widerspiegelt sich nicht bei allen in entsprechenden klaren Haltungen zum realen Sozialismus, insbesondere zur DDR, aber auch zur Sowjetunion. Das kommt besonders darin zum Ausdruck, daß viele von ihnen hinsichtlich ihrer Verbundenheit mit der DDR und ihres Stolzes, Bürger der DDR zu sein, Einschränkungen vornehmen. Rund ein Drittel der jungen Christen stellt in Abrede, daß in der DDR jeder Bürger unabhängig von seiner Weltanschauung aktiv für den Frieden eintreten kann.
- . Andererseits findet auch die klare Grundhaltung der meisten jungen Christen gegenüber dem Imperialismus als System nicht bei allen eine Entsprechung in einem realistischen Feindbild gegenüber der Bundeswehr. Einem Teil von ihnen ist offenbar das reaktionäre, antikommunistische und aggressive Wesen der Bundeswehr nicht voll bewußt. Das gilt in besonderem Maße für junge Christen, die enge persönliche Verbindungen zu BRD-Bürgern haben.

Diese Wertung trifft im großen und ganzen für alle sozialen Gruppierungen innerhalb der jungen Christen zu. Von den Studenten unter ihnen äußern zwar etwas mehr als von den jungen Berufstätigen bzw. Lehrlingen gefestigte politische Überzeugungen, die jedoch in keinem Falle an die Überzeugungen atheistischer Jugendlicher heranreichen. Wir führen ein charakteristisches Beispiel an:

Tab. 10: Vergleich der Ausprägung der Überzeugung vom weltweiten Vormarsch des Sozialismus in den untersuchten sozialen Gruppierungen innerhalb der jungen Christen

Der Sozialismus ist weltweit im Vormarsch trotz zeitweiliger Rückschläge in einzelnen Ländern

Davon bin ich überzeugt

	voll- kommen	mit Ein- schrkg.	kaum/ überhaupt nicht
Atheisten	64	33	3
Gesamtgruppe der jungen Christen	35	50	15
<u>davon</u>			
Berufstätige	30	50	20
Lehrlinge	30	48	22
Studenten	<u>43</u>	54	3
Lehrlinge männlich	20	50	30
weiblich	<u>44</u>	44	12
Studenten männlich	27	64	9
weiblich	<u>50</u>	50	0
FDJ-F	40	49	11
FDJ-M	36	50	14
FDJ-NM	<u>13</u>	49	38

Die (nicht sehr großen) Unterschiede zugunsten der Studenten werden durch die etwas positiveren Auffassungen der Studentinnen zu den politischen Grundfragen unserer Zeit hervorgerufen (vorwiegend sind das aber hier Fachschulstudenten).

Noch häufiger treten Unterschiede zugunsten der Mädchen bei den Lehrlingen auf. Alle diese Unterschiede müssen weiter auf dahinterliegende Faktoren untersucht werden.

Hervorzuheben ist, daß sich junge Christen mit Funktionen in der FDJ in bezug auf die meisten hier untersuchten politischen Überzeugungen nicht von den Mitgliedern ohne Funktion unterscheiden.



Sehr deutlich heben sich jedoch durchgängig die nicht in der FDJ organisierten jungen Christen in negativer Richtung ab. Das betrifft immerhin etwa jeden zehnten jungen Christen.

In diesem Zusammenhang soll darauf verwiesen werden, daß sich fast alle nichtorganisierten jungen Christen im FDJ-Alter befinden. Die meisten von ihnen gehörten früher der FDJ an, sind demnach vorzeitig ausgeschieden. Auf die kontinuierliche Mitarbeit aller jungen Christen im Verband sollte noch mehr geachtet werden.

Die Ursachen für die starke Differenziertheit der politischen Auffassungen innerhalb der jungen Christen müssen weiter untersucht werden. Als einen wesentlichen Faktor, der hierbei zu berücksichtigen ist, sehen wir die Ausprägung der Überzeugung der jungen Christen von der Gleichberechtigung der christlichen und nichtchristlichen Bürger bei ihrem Eintreten für den Frieden an.

Wir stützen uns dabei auf die Tatsache, daß hinsichtlich dieser Überzeugung die innere Differenziertheit der jungen Christen (gemessen an der Streuung der Werte) eindeutig am größten ist (größer auch gegenüber der stark differenzierten Haltung zum Marxismus-Leninismus).

Bei dieser politischen Position fällt auf, daß sich die Lehrlinge deutlich negativer äußern:

Tab. 11: Ausprägung der Überzeugung von der Gleichberechtigung aller Bürger bei ihrem Friedenseinsatz

In der DDR kann jeder Bürger unabhängig von seiner Weltanschauung aktiv für den Frieden eintreten

Davon bin ich überzeugt

	voll- kommen	mit Ein- schrkg.	kaum	überhaupt nicht
Atheisten	68	26	4	2
Gesamtgruppe der jungen Christen	43	27	15	15
davon:				
Berufstätige	50	30	13	7
Lehrlinge	36	21	19	<u>24!</u>
Studenten	42	36	11	11
Lehrlinge m	27	16	24	<u>33!!</u>
w	49	29	10	12

Die meisten jungen Christen stimmen zu, in der DDR die Möglichkeit zu einem aktiven Friedensengagement zu haben.

Zugleich übersehen wir nicht, daß sich rund ein Drittel der jungen Christen in ihrem Engagement für den Frieden mehr oder weniger stark eingeschränkt sieht. Unter ihnen befinden sich überdurchschnittlich viele (vor allem männliche) Lehrlinge.

Fast die Hälfte der religiösen Lehrlinge (das sind etwa 17 000) vertreten in dieser Frage negative Auffassungen. Es muß erwähnt werden, daß kein Zusammenhang mit der politischen Organisiertheit in der FDJ besteht. Selbst religiöse FDJ-Funktionäre urteilen nicht anders.

Die nachstehende Tabelle vermittelt einen Eindruck, wie eng der (wechselseitige) Zusammenhang dieser politischen Überzeugung mit der Identifikation mit der DDR ist:

Tab. 12: Zusammenhang zwischen der Überzeugung von der Gleichberechtigung aller Bürger bei ihrem Friedenseinsatz und der Identifikation mit der DDR (Gesamtgruppe der jungen Christen)

In der DDR kann jeder Bürger unabhängig von seiner Weltanschauung aktiv für den Frieden eintreten	Ich fühle mich mit der DDR als meinem sozialistischen Vaterland eng verbunden
---	---

Davon bin ich überzeugt	Das trifft zu			
	vollkommen	mit Einschränkung	kaum	überhaupt nicht
vollkommen	<u>55</u>	<u>43</u>	1	3
mit Einschränkung	33	60	5	2
kaum	6	69	14	11
überhaupt nicht	8	35	<u>33</u>	<u>24</u>

Besonders eng ist der Zusammenhang mit verschiedenen Seiten der Verteidigungsbereitschaft.

An dieser Stelle soll nochmals auf die politischen Überzeugungen der weltanschaulich unentschiedenen Jugendlichen hingewiesen werden. Sie sind zwar insgesamt gesehen etwas positiver als die der religiösen Jugendlichen, sie reichen aber bei weitem nicht an die Überzeugungen der atheistisch eingestellten Jungen und Mädchen heran. Nur sehr schwach sind z. B. die Unterschiede zwischen religiösen und weltanschaulich unentschiedenen Jugendlichen in bezug auf die Identifikation mit der sozialistischen DDR, die Überzeugung von der militärischen Unbesiegbarkeit der sozialistischen Staatengemeinschaft, von der Sieghaftigkeit des Sozialismus, die Haltung der Bundeswehr u. a. Wesentlich ist, daß auch die weltanschaulich unentschiedenen Jugendlichen in sich stark differenziert sind, je nachdem, zu welcher Weltanschauung sie neigen:

Tab. 12: Differenzierte Ausprägung der Überzeugung von der Sieghaftigkeit des Sozialismus bei weltanschaulich unentschiedenen Jugendlichen

Der Sozialismus ist weltweit im Vormarsch trotz zeitweiliger Rückschläge in einzelnen Ländern

	Davon bin ich überzeugt		
	voll- kommen	mit Ein- schränkg.	kaum/ überhaupt nicht
Religiöse ges.	35	50	15
Atheisten ges.	64	33	3
Unentschiedene ges.	36	57	7
Unentschiedene, die mehr zu atheistischer Position neigen	44	52	4
Unentschiedene, die mehr zu religiöser Position neigen	<u>27</u>	63	10
Übrige Unent- schiedene	35	57	8

Ähnliche Tendenzen treten bei fast allen untersuchten Überzeugungen auf. Die Position<sup>en</sup> der unentschiedenen Jugendlichen, die mehr zu religiösen Haltungen neigen, stimmen im Grunde genommen mit denen der religiösen Jugendlichen überein. Andererseits bestehen aber große Unterschiede zwischen den politischen Überzeugungen der Jugendlichen, die sich zum Atheismus bekennen und jenen, die sich noch nicht entschieden haben, aber mehr zum Atheismus neigen. Wir brechen diese Überlegungen hier ab, da sie nicht im Mittelpunkt unserer Analyse stehen. Fest steht, daß ein tieferes Eindringen in die weltanschaulichen Positionen unserer Jugend, vor allem in die dahinterliegenden Motivationen, die mit ihnen verbundenen Denk- und Verhaltensweisen zu sehr wertvollen Erkenntnissen für die Führung der ideologischen Arbeit mit der Jugend führen würde.

### 3.3. Politische Kenntnisse

Als Fazit der Studie mußte festgestellt werden, daß die politischen Kenntnisse eines großen Teiles der Jugendlichen nicht befriedigen können. Besonders in Anbetracht der nachgewiesenen Zusammenhänge mit den politischen Überzeugungen der Jugendlichen und mit ihrer Leistungsbereitschaft müssen die politischen Kenntnisse weiter stabilisiert werden.

Diese Einschätzung (die auch durch Ergebnisse weiterer Untersuchungen gestützt wird, so z. B. die jüngste Studie zur massenpolitischen Arbeit der FDJ) bezieht sich auf alle Teilgruppen der Jugend, gilt aber für die jungen Christen in besonders starkem Maße. Wir führen dazu Ergebnisse zu ihren Kenntnissen über das Wesen des Krieges und zu ihrer Argumentationsfähigkeit zu politischen Grundfragen unserer Zeit an.

**Tab. 13: Ausprägung der Klarheit über wesentliche Merkmale des Krieges**

Merkmale	Anteil der Jugendlichen, die das Merkmal bewerten nicht wissen,			
	richtig	fälsch	ob es zu- trifft	
Kriege werden von Menschen gemacht und können von den Menschen verhindert werden	ges.	98	1	1
	R	94	3	3
	U	98	1	1
	A	98	1	1
Der Krieg ist eine unabänderliche Gesetzmäßigkeit der Natur	ges.	89	5	6
	R	<u>81</u>	9	10
	U	84	6	10
	A	91	4	5
Kriege sind notwendig für den endgültigen Sieg der sozialistischen Revolution	ges.	76	10	14
	R	<u>67</u>	15	18
	U	<u>69</u>	9	22
	A	78	9	13
Der Krieg ist die natürliche Folge der angeborenen Aggressivität des Menschen	ges.	69	19	12
	R	60	25	15
	U	<u>52!</u>	25	23
	A	75	15	10
Nach dem endgültigen Sieg des Sozialismus im Weltmaßstab wird es keine Kriege mehr geben	ges.	66	7	27
	R	<u>55</u>	12	33
	U	<u>47!</u>	10	43
	A	73	5	22
Der Krieg ist eine gesellschaftliche Erscheinung, die zu einem bestimmten Zeitpunkt der Entwicklung der Menschheit entstand und wieder verschwinden wird	ges.	51	26	23
	R	<u>44</u>	35	21
	U	<u>35!</u>	29	36
	A	58	22	20

**Anmerkung:** Im Fragebogen waren die angegebenen Formulierungen mit folgenden Antwortmodell versehen:

- "1 Das stimmt
- 2 Das stimmt nicht
- 0 Das weiß ich nicht genau"

Im Interesse der besseren Lesbarkeit der Tabelle wurden die Ergebnisse entsprechend der Häufigkeit der richtigen Antwort geordnet.

Wir wiederholen hier nicht noch einmal die im Forschungsbericht enthaltene ausführliche Interpretation dieser Ergebnisse. Sie widerspiegeln nach unserer Auffassung die bestehenden Kenntnislücken in drastischer Weise. Alle diese elementaren inhaltlichen Aspekte des Wesens des Krieges wurden in der Schule behandelt!

Das Kenntnisniveau der jungen Christen ist erheblich geringer als das der atheistisch eingestellten Jugendlichen. In einigen Fällen sind die Kenntnisse der unentschiedenen Jugendlichen aber noch schwächer! Das wird bei einer übergreifenden Analyse aller sechs Aspekte noch deutlicher: Während von den atheistisch eingestellten Jugendlichen 64 Prozent fünf oder sechs Aspekte richtig einschätzen können (6 Aspekte: 33 Prozent), so beträgt dieser Anteil bei den Religiösen 40 Prozent (sechs Aspekte: 12 Prozent) und bei den Unentschiedenen sogar nur 33 Prozent (12 %).

Auf der Grundlage dieser Ergebnisse und der zu anderen Persönlichkeitsmerkmalen (politische Überzeugungen, gesellschaftliche Aktivität) bestehenden Zusammenhänge bekräftigen wir die im Forschungsbericht gezogene Schlußfolgerung, daß der weiteren Klärung des Wesens des Krieges künftig weitaus stärkere Aufmerksamkeit im Rahmen der ideologischen Arbeit geschenkt werden muß. Der Bericht enthält einige Vorschläge dazu.

Sehr gut kommt das politische Kenntnisniveau in der Fähigkeit der Jugendlichen zum Ausdruck, zu aktuellen Problemen des Kampfes um den Frieden argumentieren zu können. Wir greifen einige Aspekte heraus:

Tab. 14: Ausprägung der Argumentationsfähigkeit zu ausgewählten Problemen des Friedenskampfes

Probleme	Die Jugendlichen können das ihren Kollegen/Freunden erklären			Jugendliche, die dazu eine andere Auffassung haben	
	genau	annäh. genau	oberfl./ nicht		
Warum muß der Frieden bewaffnet sein?	ges.	49	38	9	4
	R	24	35	18	<u>23</u>
	U	31	46	15	8
	A	55	37	6	2
Welche Ursachen hat die Hochrüstungs- und Konfrontationspolitik des Imperialismus?	ges.	34	45	20	1
	R	<u>16</u>	50	<u>30</u> !	4
	U	<u>18</u>	50	<u>30</u> !	2
	A	39	44	16	1
Auf welche Weise macht die ökonomische Stärkung der DDR zugleich auch den Frieden sicherer?	ges.	33	44	21	2
	R	<u>18</u>	44	29	9
	U	<u>17</u>	43	36	4
	A	37	44	18	1

Fast ein Viertel der jungen Christen teilt nicht die Auffassung, daß der Frieden bewaffnet sein muß, von den übrigen fällt es offensichtlich vielen schwer, hierzu zu argumentieren. Das gilt auch im Hinblick auf die Ursachen der Hochrüstungspolitik des Imperialismus. Den jungen Christen muß stärker geholfen werden, den sehr engen Zusammenhang zwischen ökonomischer Stärkung der DDR und der Sicherung des Friedens klar zu erkennen, kommt ihm doch vor allem jetzt nach der Stationierung der USA-Raketen in der BRD entscheidende Bedeutung zu.

Eine der Ursachen für die <sup>zu</sup> geringe Argumentationsfähigkeit vieler junger Christen besteht darin, daß ihnen zahlreiche politische Grundbegriffe nicht klar sind. Wir veranschaulichen das exemplarisch am Begriff "Hochrüstungspolitik der NATO":

Tab. 15: Ausprägung des Kenntnisniveaus zum Begriff "Hochrüstungspolitik der NATO"

	Die Jugendlichen können den Begriff erklären		
	genau	annäh. genau	oberfl./ nicht
Ges.	45	40	15
R	<u>28</u>	48	24
U	<u>29</u>	46	25
A	51	37	12

Eine komplexe Auswertung von insgesamt 31 Kenntnisfragen läßt die Unterschiede zu ungunsten der jungen Christen, aber auch der weltanschaulich unentschiedenen Jugendlichen noch deutlicher hervortreten:

Tab. 16: Ausprägung des politischen Kenntnisniveaus - komplexe Analyse -

	Kenntnisniveau			
	sehr hoch	hoch	gering	sehr gering
Ges.	24	26	28	22
R	16	24	34	26
U	10	17	34	<u>39</u>
A	<u>29</u>	28	26	17



3.4. Der persönliche Beitrag der jungen Christen im Kampf um die Stärkung des Sozialismus und die Festigung des Friedens

Wie die anderen Jugendlichen sind auch fast alle jungen Christen bereit, einen persönlichen Beitrag zur Sicherung des Friedens zu leisten:

Tab. 17: Bereitschaft, einen persönlichen Beitrag zur Sicherung des Friedens zu leisten

	ja	nein	noch nicht nachgedacht
ges.	87	1	12
R	82	2	16
U	<u>75</u>	3	<u>22</u>
A	89	1	10

Auch von den religiös überzeugten Jungen und Mädchen lehnen nur sehr wenige einen persönlichen Beitrag ab; wie in den anderen weltanschaulichen Teilpopulationen hatte zum Zeitpunkt der Untersuchung ein Teil noch nicht darüber nachgedacht. Dieser Teil ist bei den weltanschaulich Unentschiedenen sogar etwas größer als bei den Religiösen!

Im Anschluß an die erwähnte Frage wurden die Jugendlichen aufgefordert, aufzuschreiben, an welchen Beitrag sie hierbei denken. Von dieser Möglichkeit machten in der Gesamtgruppe 54 Prozent Gebrauch (ein gesonderter Bericht liegt den Leitungen vor), von den jungen Christen äußerten sich hierzu ebenfalls 53 Prozent. Von diesen Angaben beziehen sich 82 Prozent auf Formen, die von den gesellschaftlichen Kräften unseres Staates getragen werden. Weitere 9 Prozent der Angaben beinhalten rein religiös orientierte Möglichkeiten der Bekundung des Wunsches nach Frieden, ebenfalls 9 Prozent widerspiegeln mehr oder weniger abweichende Positionen.

Unter den gesellschaftlich orientierten Aktivitäten zur Unterstützung der Friedenspolitik wurden folgende besonders häufig genannt:

Tab. 18: Aktivitäten junger Christen zur Sicherung  
des Friedens (in Prozent, bezogen auf die  
Jugendlichen, die sich geäußert haben)

Teilnahme an Demonstrationen und Kundgebungen	21
in Diskussionen für die Friedenspolitik der DDR eintreten	18
Teilnahme an Unterschriftensammlungen, Protestresolutionen	11
Besuch kultureller Veranstaltungen für den Frieden	7
gute Arbeit leisten, gute Lernergebnisse erreichen	5
Weiter wurden genannt:	
Gestaltung von Wandzeitungen und Plakaten	3
Teilnahme an Solidaritätsveranstaltungen	3
Besuch von FDJ-Versammlungen und Studienjahr	3

Insgesamt 8 Prozent entfallen schließlich auf:

- einen kulturellen Beitrag für den Frieden leisten,
- Abzeichen/Plaketten tragen,
- Mitarbeit in der Kampfgruppe,
- Teilnahme an vormilitärischer Ausbildung,
- Mitarbeit in der Neuererbewegung,
- Übernahme von Aufträgen im "Friedensaufgebot der FDJ".

Die rein religiös orientierten Angaben beziehen sich vor allem auf den Besuch von Friedensgottesdiensten, anderen kirchlichen Veranstaltungen für den Frieden sowie auf die christliche Erziehung der eigenen Kinder.

Andere Aussagen beinhalten Angaben wie "Teilnahme an Friedensdemonstrationen 'Frieden schaffen ohne Waffen'", "Überhaupt gegen Kriegsdienst auftreten" u. ä. (Eine Zusammenstellung typischer Aussagen ist im Anhang zu finden).

Die insgesamt recht positive Grundtendenz der Aussagen möchten wir dennoch nicht überbewerten, da sich nur rund die Hälfte der befragten jungen Christen geäußert haben.

Die differenzierte Untersuchung der Motive für die Bereitschaft zu einem persönlichen Beitrag führt u. a. zu dem Ergebnis, daß 69 Prozent der jungen Christen, die zu einem solchen Beitrag bereit sind (das sind 56 Prozent aller befragten Religiösen), diesen Beitrag leisten wollen, weil sie mithelfen möchten, daß sich der Sozialismus im Frieden erfolgreich entwickeln kann. Bei den Atheisten beträgt dieser Anteil 94 Prozent, bei den Unentschiedenen 85 Prozent.

Sehr informativ sind die Angaben der jungen Christen dazu, inwieweit Jugendliche mit einer Reihe vorgegebener Aktivitäten zur Sicherung des Friedens beitragen können. Wir führen diese Ergebnisse vollständig an, verzichten allerdings auf die Werte der Unentschiedenen

Tab. 19: Einstellung der jungen Christen zur Wirksamkeit verschiedener Aktivitäten als Beitrag für die Sicherung des Friedens (in Prozent)

Die Wirksamkeit ist nach Auffassung der Jugendlichen

		sehr stark	stark	schwach/ sehr schwach	unklar
<b>Ehrendienst in der NVA</b>					
	ges.	83	12	4	1
	R	56	23	<u>20</u>	1
	A	90	9	1	0
<b>Teilnahme an Unterschriftensammlungen für Frieden und Abrüstung</b>					
	ges.	77	17	5	1
	R	67	22	10	1
	A	81	15	4	0
<b>Hohe Leistung<sup>en</sup> in der Arbeit erzielen</b>					
	ges.	75	20	5	1
	R	59	24	16	1
	A	79	18	2	1

Die Wirksamkeit ist nach Auffassung  
 der Jugendlichen

		sehr stark	stark	schwach/ sehr schwach	unklar
Teilnahme an Friedensmanif- festationen (z.B. Pfingst- treffen der FDJ)	ges.	69	22	8	1
	R	45	32	21	2
	A	74	20	5	1
Mitwirkung in den Kampf- gruppen oder in der ZV	ges.	66	23	9	2
	R	<u>36</u>	30	31	3
	A	72	21	6	1
Erreichen guter Ergebnisse in der vormilitärischen und wehrsportlichen Aus- bildung der GST	ges.	59	26	13	2
	R	<u>32</u>	28	37	3
	A	66	24	9	1
Erfüllung eines persönli- chen Auftrages im "Frie- densaufgebot der FDJ"	ges.	59	28	11	2
	R	<u>39</u>	32	25	4
	A	64	26	8	2
Beteiligung an ökonomi- schen Initiativen der FDJ	ges.	50	29	16	5
	R	39	27	31	3
	A	54	29	12	5
Vertiefung der marx.-len. Kenntnisse (z.B. im FDJ- Studienjahr)	ges.	55	27	16	2
	R	<u>26</u>	34	34	5
	A	62	26	11	1
Mitarbeit in der MMM- bzw. Neuererbewegung	ges.	43	36	18	3
	R	<u>33</u>	31	33	3
	A	46	36	15	3
Besuch kultureller Ver- anstaltungen, die dem Frieden gewidmet sind (z.B. Rock- und Beatkon- zerte, Dichterlesungen)	ges.	43	38	18	1
	R	<u>38</u>	38	23	1
	A	45	38	16	1
Mitarbeit in einer Jugend- brigade	ges.	33	34	30	3
	R	27	28	42	3
	A	35	35	27	3

Die Wirksamkeit ist nach Auffassung  
 der Jugendlichen

	sehr stark	stark	schwach/ sehr schwach	unklar
Besuch von Friedensgottes- diensten	ges. 17	30	45	8
	R <u>62</u>	25	11	2
	A 10	28	53	9
	U <u>27</u>	39	24	10

Im Forschungsbericht wurden diese Ergebnisse ausführlich kommentiert. Wir heben hier nur hervor, daß auch die überwiegende Mehrheit der jungen Christen die Teilnahme an Unterschriftensammlungen für Frieden und Abrüstung und hohe Leistungen in der Arbeit als sehr wirksame Möglichkeiten ansieht, etwas für die Sicherung des Friedens zu tun. Ein großer Teil von ihnen betrachtet die Teilnahme an Friedensmanifestationen als wirksame Möglichkeiten. In bezug auf die anderen Formen macht ein größerer Teil Abstriche (die aber auch in der Gesamtgruppe ablesbar sind). Die größten Unterschiede zu den atheistisch eingestellten Jugendlichen bestehen bei Aktivitäten, die mit der Verteidigung des Sozialismus zusammenhängen. Dennoch zeigt sich auch hier, daß ein beträchtlicher Teil der jungen Christen diese Aktivitäten als wirksam ansieht, im Grunde bejaht. Das zeigt sich vor allem in bezug auf den Dienst in der NVA, den die meisten jungen Christen als wirksamen Beitrag zur Friedenssicherung bewerten. Aus den Verteilungen der Werte der jungen Christen zu diesen Fragestellungen ist ihre starke innere Differenziertheit gut ablesbar.

Die Ergebnisse der jungen Berufstätigen, Lehrlinge und Studenten stimmen im großen und ganzen gut überein. Interessant ist, daß zu den militärischen Aktivitäten die weiblichen Jugendlichen positivere Auffassungen als die männlichen äußern! Das gilt vor allem für die Wertung des Ehrendienstes in der NVA:

**Tab. 20:** Einstellung junger Christen zur Wirksamkeit des NVA-Dienstes als Beitrag zur Friedenssicherung

		Die Wirksamkeit ist nach Auffassung der Jugendlichen			
		sehr stark	stark	schwach/ sehr schwach	unklar
ges.	männlich	41	29	28	2
	weiblich	<u>73</u>	17	10	0
jB	männlich	50	32	18	0
	weiblich	<u>83</u>	17	0	0
L	männlich	34	29	34	3
	weiblich	<u>71</u>	14	15	0

Bemerkenswert ist, daß männliche junge Christen, die ihren Dienst in der NVA bereits geleistet haben, seine Wirksamkeit als Beitrag zur Friedenssicherung etwas höher bewerten als jene, die ihn noch zu leisten haben:

**Tab. 21:** Einstellung männlicher junger Christen zur Wirksamkeit des NVA-Dienstes als Beitrag zur Friedenssicherung

	sehr stark	stark	schwach/ sehr schwach	unklar
NVA-Dienst geleistet	56	27	17	0
noch nicht geleistet	37	38	23	2

Bei dieser Gegenüberstellung muß mit berücksichtigt werden, daß die Teilgruppe der Jugendlichen, deren NVA-Dienst noch bevorsteht, sich ausschließlich aus Lehrlingen zusammensetzt.

Hervorzuheben ist auch, daß selbst ein Teil der atheistisch eingestellten Jugendlichen (und ein noch größerer Teil der Unentschiedenen) dem Besuch von Friedensgottesdiensten starke Wirkung zusprechen. Wir kommen darauf im Zusammenhang mit den Aktivitäten der Jugendlichen zurück.

Wir informieren jetzt über die tatsächliche Teilnahme  
der jungen Christen an einer Reihe von Aktivitäten:

Tab. 22: Teilnahme der jungen Christen an verschiedenen  
Aktivitäten (+) nur Berufstätige und Lehl.)

		ja, ich nehme daran teil	nein, nehme nicht teil, hätte aber Interesse	nein, nehme nicht teil, habe auch kein Interesse
gezielte Überbietung der Plankennziffern	ges.	55	36	9
	R	36	<u>42</u>	22
	A	62	33	5
Besuch von kulturel- len Veranstaltungen, die dem Frieden ge- widmet sind	ges.	50	43	7
	R	43	<u>42</u>	15
	A	52	<u>42</u>	6
Mitarbeit in der MMM- bzw. Neuererbewegung	ges.	44	45	11
	R	31	<u>50</u> !!	19
	A	48	43	9
Kampf um hohe Noten in der vormilitäri- schen und wehrsport- lichen Ausbildung der GST +)	ges.	39	25	36
	R	17	20	<u>63</u>
	A	42	26	32
Beteiligung an den ökonomischen Initia- tiven der FDJ +)	ges.	33	45	22
	R	17	<u>42</u> !	41
	A	37	47	16
Mitarbeit in einer Jugendbrigade +)	ges.	30	58	12
	R	30	<u>45</u> !	25
	A	30	60	10
Mitarbeit im Reservi- stenkollektiv (nur männlich) +)	ges.	12	36	52
	R	3	20	<u>77</u>
	A	14	40	46
Mitwirkung in der Kampfgruppe +) (nur männlich)	ges.	10	32	58
	R	<u>2</u>	12	86
	A	12	35	53
Besuch von Friedens- gottesdiensten	ges.	8	25	67
	R	<u>54</u>	31	15
	A	<u>3</u>	<u>20</u> !	77
	U	<u>14</u> !	<u>41</u> !	45

Auch diese Ergebnisse wurden im Forschungsbericht ausführlich interpretiert. Die dort hervorgehobenen Reserven bei der Einbeziehung der Jugendlichen gelten auch für die jungen Christen unter ihnen. Wir halten aus der Sicht der vom 7. Plenum gestellten ökonomischen Aufgaben z. B. für außerordentlich bedeutsam, daß auch die überwiegende Mehrheit der jungen Christen bereits zum Zeitpunkt der Untersuchung entweder an der gezielten Überbietung der Planaufgaben arbeitete oder dazu bereit war. Bedeutsame Reserven zeichnen sich bei ihnen auch hinsichtlich der Mitarbeit in der MMM- bzw. Neuererbewegung ab. Angesichts des ökonomischen Gewichts des wissenschaftlich-technischen Schöpfertums, aber auch seines Einflusses auf die sozialistische Persönlichkeitsentwicklung müssen diese ungenutzten Potenzen bei den jungen Christen unbedingt erschlossen werden. Ähnliches gilt für die Mitarbeit in den anderen ökonomischen Initiativen, in Jugendbrigaden.

Wie groß die Schere zwischen Bereitschaft und tatsächlicher Einbeziehung auch bei den jungen Christen ist, geht aus den Angaben zur Übernahme persönlicher Aufträge besonders anschaulich hervor: Neben den 15 Prozent der in der FDJ organisierten jungen Christen, die zu Beginn des Jahres 1983 einen solchen Auftrag übernommen hatten (Gesamtgruppe: 22 Prozent), waren weitere 53 Prozent hierzu bereit (Gesamtgruppe 61 Prozent)! Zwar ist der Anteil der Jugendlichen mit Festivalaufträgen inzwischen zweifellos angewachsen (bis April/Mai hatte etwa ein Drittel der in der FDJ organisierten jungen Werktätigen einen persönlichen Auftrag erhalten, ein weiteres Drittel war zur Übernahme bereit); dennoch bleibt noch viel bei der Lösung der Aufgabe zu tun, in Vorbereitung des 35. Jahrestages alle Jugendlichen anzuregen, persönliche Verpflichtungen für die allseitige Stärkung der DDR zu übernehmen. Auch bei den jungen Christen sind dazu gute Voraussetzungen gegeben.



Beachtenswert ist das auch bei nichtreligiösen Jugendlichen verbreitete Interesse am Besuch von Friedensgottesdiensten! Das betrifft 20 Prozent der Atheisten und sogar 41 Prozent der Unentschiedenen! Selbst von den mehr zum Atheismus neigenden Unentschiedenen besuchen 10 Prozent solche kirchlichen Veranstaltungen, weitere 42 Prozent äußern Interesse! Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf Einschätzungen der evangelischen Kirche der DDR zu den Erfahrungen des Lutherjahres und der durchgeführten Kirchentage. Es ist die Rede von "großen, ermutigenden Teilnehmerzahlen, die starke Beteiligung junger Menschen"; es wird konstatiert, daß "Nicht-ohristen sich wieder stärker für die Fragen des Glaubens und der Kirche interessieren" ("Die Kirche", Nr. 42/1983).

### 3.5. Die Haltung der jungen Christen zum militärischen Schutz des Sozialismus

Aus den Gesamtergebnissen der Studie geht eindeutig hervor, daß die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen aus der zunehmenden Bedrohung der sozialistischen Völkergemeinschaft durch den Konfrontationskurs der aggressivsten Kreise des Imperialismus richtige, klassenmäßige Konsequenzen zieht. Das schließt große Teile der jungen Christen ein. Auch von ihnen haben die meisten erkannt, daß die Feinde des Sozialismus zu keinem Zeitpunkt stärker sein dürfen als wird:

**Tab. 23:** Haltung der jungen Christen zur Notwendigkeit, keine militärische Überlegenheit des imperialistischen Gegners zuzulassen

"Wie müssen sich die sozialistischen Staaten in der gegenwärtig zugespitzten internationalen Lage verhalten?"

Die sozialistischen Staaten ...

- 1 müssen dafür sorgen, daß die Feinde des Sozialismus militärisch nicht stärker sind als wir, ohne dabei die Bemühungen um weitere Entspannungsschritte aufzugeben
- 2 brauchen militärisch nichts zu tun, da sie auf diesem Gebiet ohnehin im Vorteil sind
- 3 sollten auf erhöhte Verteidigungsanstrengungen verzichten und mit neuen Abrüstungsschritten immer wieder ein Beispiel geben
- 4 sollten die Waffen völlig niederlegen und einseitig abrüsten

	1	2	3	4
Gesamtgruppe	81	1	16	2
R	<u>59</u>	2	32	7
A	89	0	10	1
U	69	2	26	3
<b><u>junge Christen:</u></b>				
L BBS	52	3	<u>45</u>	0
L KBS	60	0	11	<u>29</u>

Bei den jungen Christen (aber auch bei den weltanschaulich Unentschiedenen!) ist der Anteil jener Jugendlichen größer, die es für richtig halten auf notwendige Erhöhung des Verteidigungspotentials zu verzichten und mit neuen Abrüstungsschritten ein Beispiel zu geben. Im Forschungsbericht haben wir auf die Notwendigkeit hingewiesen, zu dieser Auffassung stärker zu argumentieren, da sie selbst bei Jugendlichen anzutreffen ist, die als SAZ dienen wollen, auch bei einigen Mitgliedern von Kampfgruppen.

Als sehr bedeutsam sehen wir die Tatsache an, daß auch unter den jungen Christen der Anteil jener Jugendlichen gering ist, die sich der gegnerischen Forderung nach einseitiger Abrüstung der sozialistischen Länder anschließen. Trotz massiver Versuche war es (zu Beginn des Jahres) den imperialistischen Propagandisten selbst bei ihnen nicht gelungen, solche pazifistischen Auffassungen in einem größeren Ausmaß zu fördern und den Sozialismus auf diesem Wege wehrlos zu machen. Aus diesem Anteil kann u. E. abgelesen werden, daß auch unter den religiös überzeugten Jugendlichen der Anteil derer, die hinter der Losung stehen, Schwerter in Pflugscharen zu verwandeln, nicht so groß ist, wie das bestimmte Kräfte herbeireden möchten.

Die Haltung zur Notwendigkeit des Wehrdienstes ist eines der aussagekräftigsten Kriterien für das Niveau des sozialistischen Klassenstandpunktes:

S. Tabelle 24 auf Blatt 35

Die Mehrheit der religiös überzeugten Jugendlichen vertritt in dieser Frage klassenmäßige Positionen, wie sie von jungen Christen auf dem Treffen im Zentralrat der FDJ geäußert wurden. Das gilt allerdings nicht in diesem Maße für die männlichen religiösen Lehrlinge, von denen sich ein erheblicher Teil prinzipiell gegen den Wehrdienst ausspricht. (Zum Vergleich: Von allen in die Untersuchung einbezogenen männlichen Lehrlingen stimmten 81 Prozent der Notwendigkeit des Wehrdienstes zu, 11 Prozent hielten den freiwilligen Wehrdienst für ausreichend, 8 Prozent sprachen sich dagegen aus.) Auf die gesamte DDR übertragen handelt es sich schätzungsweise um rund 8 000 männliche religiöse Lehrlinge.

Tab. 24: Haltung zum Wehrdienst

Wie stehen Sie zum Wehrdienst?

- 1 Unter den heutigen Bedingungen ist es notwendig, daß jeder männliche Bürger der DDR Wehrdienst leistet.
- 2 Unter den heutigen Bedingungen ist der freiwillige Wehrdienst ausreichend.
- 3 Ich bin prinzipiell gegen den Wehrdienst, unabhängig von allen Bedingungen.

	1	2	3
Gesamtgruppe	88	8	4
R	58	24	<u>18</u>
U	80	13	7
A	94	5	1
<u>junge Christen:</u>			
Berufstätige	66	32	12
Lehrlinge	<u>50</u>	24	26
Studenten	74	22	4
Lehrlinge männlich	<u>32</u>	31	<u>37</u>
weiblich	77	13	10
FDJ-NM	33	21	<u>46</u>
NVA-Dienst geleistet	<u>79</u>	13	8
NVA-Dienst noch nicht geleistet	41	31	<u>28</u>

Von den religiösen Jugendlichen, die den Wehrdienst geleistet haben, erkennen mehr die Notwendigkeit des Wehrdienstes an als von jenen, die ihn noch zu leisten haben (zumeist Lehrlinge!).

Unter den weltanschaulich Unentschiedenen ist mit sieben Prozent der Anteil der gegen den Wehrdienst eingestellten Jugendlichen zwar relativ gesehen geringer als bei den jungen Christen. Da diese Teilpopulation aber doppelt so groß ist wie die der Religiösen, stellen sie absolut gesehen etwa ebensoviele negativ eingestellte Jugendliche. Auch unter dem Blickwinkel des Wehrdienstes muß diese Gruppe ernst genommen werden.

Sehr eng ist der Zusammenhang zwischen der Erkenntnis der Notwendigkeit des Wehrdienstes und der Überzeugung, daß in der DDR jeder Bürger unabhängig von seiner Weltanschauung aktiv für den Frieden eintreten kann. Von den jungen Christen, die sich in ihrem Friedensengagement bestätigt fühlen, erkennen 80 Prozent die Notwendigkeit des Wehrdienstes an, 16 Prozent sind für den freiwilligen Wehrdienst und nur 4 Prozent lehnen ihn prinzipiell ab. Von jenen jungen Christen dagegen, die sich in ihrem Friedensengagement stark eingeschränkt sehen, halten 22 Prozent den Wehrdienst für notwendig, 32 Prozent sind für Freiwilligkeit und 46 Prozent lehnen ihn prinzipiell ab! Umgekehrt bestreiten zwei Drittel jener Religiösen, die prinzipiell gegen den Wehrdienst sind, die Tatsache, daß jeder DDR-Bürger unabhängig von seiner Weltanschauung aktiv für den Frieden eintreten kann. Als entscheidender ideologischer Hintergrund für diesen wechselseitigen Zusammenhang ist hinzuzufügen, daß die Gruppierung der jungen Christen, die sich in ihrem Friedensengagement eingeschränkt sieht, fast ausschließlich aus Jugendlichen mit ungefestigten Klassenpositionen zusammensetzt. Auch in diesem Falle bestehen sehr enge Beziehungen zwischen politischen und weltanschaulichen Überzeugungen.

Tab.: 25 Haltung zum Schutz der DDR unter Einsatz  
 des Lebens

Angenommen, die DDR wird militärisch angegriffen. Wären Sie dann bereit, die DDR selbst unter Einsatz Ihres Lebens zu schützen?

	ja	nein	darüber noch nicht im klaren
Gesamtgruppe	61	3	36
R	<u>35</u>	13	52
A	65	2	33
U	43	5	52
<u>junge Christen:</u>			
Lehrlinge männlich	26	<u>26</u>	48
weiblich	46	2	52
FDJ-NM	13	<u>29</u>	58

Rund ein Drittel der jungen Christen erklärt die Bereitschaft zum Lebens Einsatz, die meisten von ihnen sind sich darüber aber noch nicht im klaren. Bei dieser sehr zugespitzten Fragestellung wird doch sichtbar, daß im Ernstfalle ein größerer Teil der jungen Christen wahrscheinlich schwanken würde. Das zeigt auch eine Zusammenfassung der eben dargestellten Ergebnisse: Von den religiösen Jugendlichen erkennen 32 Prozent die Notwendigkeit des Wehrdienstes an und sind zugleich zum Lebens Einsatz bereit. Bei den Atheisten beträgt dieser Anteil immerhin 69 Prozent, bei den U<sub>n</sub>entschiedenen 40 Prozent (Gesamtgruppe: 60 Prozent).

An die weiblichen jungen Christen wurde die Frage gerichtet, wie sie zum Längerdienen ihres Partners stehen, wenn er sich dafür entscheiden würde. Aus den Antworten geht die positive Grundhaltung vieler weiblicher Christen sehr anschaulich hervor: 7 Prozent bestärken den Partner in seinem Entschluß (atheistisch eingestellte Mädchen: 22 Prozent); 59 Prozent sind zwar nicht begeistert, halten es aber für richtig (64 Prozent); 25 Prozent halten das für keine richtige Entscheidung (5 Prozent); 11 Prozent ist das gleichgültig oder sie

haben sich darüber noch keine Gedanken gemacht (9 Prozent). Diese Ergebnisse sprechen für ein hohes Verständnis der meisten von ihnen für die Notwendigkeit eines längeren NVA-Dienstes.

Abschließend Informationen über die Art des geleisteten bzw. noch bevorstehenden NVA-Dienstes:

Von männlichen jungen Christen haben 88 Prozent den Dienst als Soldat im Grundwehrdienst absolviert, weitere 12 Prozent als Soldat bzw. Unteroffizier/Offizier auf Zeit (ausschließlich junge Berufstätige). Den bevorstehenden Dienst wollen 93 Prozent im Grundwehrdienst leisten, 5 Prozent als Soldat/Unteroffizier/Offizier auf Zeit, 2 Prozent als Berufsunteroffizier. Bei den zuletzt genannten Daten muß beachtet werden, daß 19 Prozent der befragten männlichen jungen Christen die entsprechende Frage nicht beantwortet haben, möglicherweise andere Formen im Blick hatten.

### 3.6. Quellen der politischen Information

Beachtenswerte Unterschiede insbesondere gegenüber den atheistische eingestellten Jugendlichen bestehen hinsichtlich der Nutzung der DDR- bzw. BRD-Sender zu aktuellen politischen Informationen:

S. Tabelle 26 auf Blatt 39, Tabelle 27 auf Blatt 40

Für die jungen Christen ist so erkennbar, daß sie sich deutlich häufiger über DDR- und BRD-Sender bzw. ausschließlich über BRD-Sender politisch informieren. Hinzu kommt, daß nur 35 Prozent von ihnen bei ihrer Meinungsbildung mit der Position der DDR-Sender übereinstimmen (Gesamtgruppe immerhin 70 Prozent, Atheisten 78 Prozent), 14 Prozent mit der Position der BRD-Sender, weitere 51 Prozent sich keiner der beiden Seiten anschließen (Gesamtgruppe 24 Prozent, Atheisten 19 Prozent).

Tab. 26: Nutzung von Rundfunk- bzw. Fernsehsendern der DDR und der BRD bei der aktuellen politischen Information

		Häufigkeit der Nutzung			
		an jedem Tag	fast täglich	seltener	gar nicht
Rundfunk DDR	ges.	56	29	13	2
	R	49	26	18	7
	A	60	28	11	1
Fernsehen der DDR	ges.	34	36	28	2
	R	28	33	42	7
	A	35	36	27	2
Rundfunk BRD	ges.	20	27	41	12
	R	<u>36</u>	27	30	7
	A	17	26	44	13
Fernsehen BRD	ges.	16	20	38	26
	R	24	24	31	21
	A	14	18	40	28

Eine Zusammenfassung dieser Angaben läßt die unterschiedliche Orientierung deutlicher hervortreten:



Tab. 27: Nutzung von DDR- bzw. BRD-Sendern zur politischen Information

	nur DDR-Sender häufig	DDR- und BRD-Sender häufig	nur BRD-Sender häufig	DDR- und BRD-Sender selten/nie
ges.	43	47	6	4
R	<u>26</u>	56	<u>14</u>	4
A	50	44	3	3
U	31	55	8	4
<u>junge Christen:</u>				
Berufstätige	17	65	15	3
Lehrlinge	23	54	<u>20</u>	3
Studenten	<u>27</u>	51	6	6
junge Christen mit engen persönlichen Kontakten zu BRD- Bürgern	21	59	<u>17</u>	3

Anmerkung: Für die komplexe Analyse wurden die Positionen "an jedem Tag" und "fast täglich" zur Position "häufig" zusammengefaßt, die übrigen Positionen zu "selten". Außerdem bleibt bei den Sendern unberücksichtigt, ob es sich um Rundfunk- oder Fernsehen handelt.

Die meisten jungen Christen informieren sich darüber hinaus politisch über unsere Tageszeitungen: 55 Prozent von ihnen nutzen sie täglich zur aktuellen politischen Information (A: 68 %), 26 Prozent fast täglich (25 %), 19 Prozent selten oder nie (9 %).

Rund die Hälfte der jungen Christen erreichen wir häufig über die "Junge Welt":

**Tab. 28:** Häufigkeit des Lesens der "Jungen Welt"

	(fast) täglich	mehrmals wöchentl.	seltener	nie
Gesamtgruppe	46	23	23	8
R	31	21	32	16
A	49	24	21	6
U	42	19	27	12

**3.7. Kontakte zu Bürgern der BRD**

Nach wie vor hat ein beträchtlicher Teil der DDR-Bürger Kontakte zu Verwandten bzw. Bekannten in der BRD. Bei den jungen Christen ist dieser Anteil deutlich größer:

**Tab. 29:** Verwandte bzw. Bekannte in der BRD

		Haben Sie Verwandte/Bekannte in der BRD?			
		nein	ja, sie besuchen uns	ja, aber wir schreiben uns nur	ja, aber ohne Kontakte
<b>Verwandte</b>	ges.	42	29	14	15
	R	28	<u>48</u>	12	12
	A	46	24	14	16
<b>Bekante:</b>	ges.	63	13	15	9
	R	42	<u>28</u>	19	11
	A	69	10	13	8

Eine Zusammenfassung führt zu folgenden Ergebnissen:

S. Tabelle 30 auf Blatt 42

**Tab. 30: Art der Kontakte zu Verwandten/Bekanntem  
 in der BRD**

	weder Verwandte noch Bekannte	Verwandte und/oder Bekannte, die zu Be- such kom- men	Verwandte und/oder Bekannte mit denen man sich nur schreibt	Verwandte/ und/oder Bekannte, zu denen kein Kontakt besteht
ges.	38	27	18	17
R	16	<u>52</u>	20	12
<b><u>junge Christen:</u></b>				
die sich in ihrem Friedensengagement bestätigt sehen	21	48	22	9
die sich einge- schränkt sehen	17	<u>58</u>	10	15

Rund die Hälfte der jungen Christen besitzt engere Kontakte zu BRD-Bürgern, erhält Besuche von ihnen.

#### 4. Zusammenfassung

4.1. In seinem Diskussionsbeitrag auf der 7. Tagung des ZK der SED hob Erich Honecker hervor, daß es zu keiner früheren Zeit in der DDR derart machtvolle Massenaktionen gegeben hat, in denen die Bürger aller Klassen und Schichten, ungeachtet weltanschaulicher Überzeugungen und religiöser Bekenntnisse, ihren Friedenswillen zum Ausdruck brachten. Dieses fruchtbare Zusammenwirken von Nichtchristen und Christen für Frieden und Sozialismus durchzieht auch als roter Faden die Ergebnisse der "Studie über das Friedensaufgebot der FDJ", in deren Mittelpunkt die Haltungen der jungen Bürger zu Grundfragen von Krieg und Frieden und zum persönlichen Beitrag jedes einzelnen zu seiner Sicherung stehen.

Die Ergebnisse untermauern in ihrer Gesamtheit betrachtet die auf dem Treffen mit jungen Christen im Zentralrat der FDJ getroffene Einschätzung, daß die aktive Teilnahme von Jugendlichen unterschiedlicher weltanschaulicher Überzeugungen die politisch-moralische Einheit der jungen Generation der DDR dokumentiert, ihre Entschlossenheit, mit ganzer Kraft gegen imperialistische Hochrüstungs- und Konfrontationspolitik, für den Schutz des Friedens und die Bewahrung des Lebens einzutreten.

4.2. Die Ergebnisse belegen, daß auch die jungen Christen sich des Ernstes der durch den Imperialismus zugespitzten Situation bewußt sind. Für fast alle von ihnen ist die Erkenntnis charakteristisch, daß es heute nichts Wichtigeres gibt als die Sicherung des Friedens. In diesen Grundfragen unterscheiden sie sich faktisch nicht von nichtchristlichen Bürgern.

4.3. Die Mehrheit der jungen Christen besitzt eine  feste Grundhaltung zur sozialistischen bzw. kommunistischen Gesellschaftsordnung, zur Einheit von Sozialismus und Frieden, zum humanistischen Wesen des Sozialismus. Für einen großen Teil von ihnen ist auch eine klare Grundhaltung gegenüber dem Imperialismus als System charakteristisch. Diese Grundposition widerspie-

geln sich jedoch noch nicht bei allen in entsprechenden klaren Haltungen gegenüber dem realen Sozialismus einerseits bzw. einem klaren Feindbild andererseits. Ein größerer Teil von ihnen macht Einschränkungen in bezug auf ihre Verbundenheit mit der DDR. Die meisten jungen Christen bestätigen, daß sie in der DDR aktiv für den Frieden eintreten können, immerhin ein Drittel von ihnen bestreitet jedoch diese Möglichkeit mehr oder weniger massiv. Die Ausprägung dieser Grundüberzeugung steht in einer engen Wechselbeziehung mit allen anderen politischen Überzeugungen. Besonders von den männlichen Lehrlingen sehen sich sehr viele in ihrem aktiven Friedensengagement eingeschränkt.

In der unterschiedlichen Haltung zur Möglichkeit eines aktiven Friedenseinsatzes aller DDR-Bürger, ungeachtet ihrer Weltanschauung, kommt die für die jungen Christen charakteristische Differenziertheit ihres ideologischen Profils besonders deutlich zum Ausdruck.

4.4. Die generell festzustellenden Lücken in den politischen Kenntnissen kommen bei den jungen Christen besonders markant zum Vorschein. Auf ihre stärkere Einbeziehung in Formen der politischen Bildung sollte mehr geachtet werden.

4.5. Die übergroße Mehrheit der jungen Christen ist bereit, einen persönlichen Beitrag zur Sicherung des Friedens zu leisten. Die meisten von ihnen lassen sich dabei von sozialistischen Motiven leiten: sie möchten mithelfen, daß sich der Sozialismus im Frieden erfolgreich entwickeln kann. Als besonders wirkungsvoll sehen sehr viele in diesem Zusammenhang die Teilnahme an Unterschriftensammlungen für Frieden und Abrüstung, hohe Leistungen in der Arbeit und die Teilnahme an Friedensmanifestationen an.

Auch der Dienst der männlichen Jugendlichen in der NVA wird von den meisten als wirksamer Beitrag zur Friedenssicherung angesehen. Zu allen militärischen Aktivitäten äußern die weiblichen jungen Christen positivere Auffassungen als die männlichen.

Die Analyse verweist auf beträchtliche Reserven bei der Einbeziehung von mehr christlichen jungen Werktätigen in den Kampf um die gezielte Überbietung der Planaufgaben und in die ökonomischen Initiativen der FDJ, insbesondere die MMM-Bewegung. Auch in Jugendbrigaden möchten weitaus mehr junge Christen mitarbeiten. Diese bisher zu wenig genutzte Bereitschaft vieler von ihnen macht zugleich die entscheidenden Ansatzpunkte für ihre Aktivierung, für ihre ideologische Entwicklung sichtbar. Voraussetzung hierfür ist, daß die FDJ-Leitungen in den Betrieben diese Jugendlichen (in der Mehrheit Verbandsmitglieder) nicht aus dem Blick verlieren, sondern ihren Voraussetzungen entsprechend einbeziehen. Die Vereinbarung persönlicher Festivalaufträge wird sich u. E. auch bei religiös überzeugten Mitgliedern als ein sehr effektiver Weg erweisen, zumal sehr viele von ihnen einen solchen Auftrag übernehmen würden. Aus der Sicht der Ergebnisse der "Studie zur Führung der massenpolitischen Arbeit durch die FDJ" (November 1983) möchten wir hinzufügen, daß die FDJ-Leitungen ganz besonders bei diesen Jugendlichen darauf achten sollten, daß mit ihnen der Dialog zu den Grundfragen unserer Zeit geführt wird. Wir halten die Orientierung der FDJ für völlig richtig, durch eine inhaltsreiche ideologische Arbeit und durch vielfältige und jugendgemäße Formen bei der Freizeitgestaltung jene Kräfte noch stärker zurückzudrängen, die versuchen, außerhalb des sozialistischen Jugendverbandes negativen Einfluß auf junge Menschen zu erreichen.

4.6. Die meisten jungen Christen ziehen aus der zunehmenden Bedrohung des Sozialismus durch die aggressivsten Kreise des Imperialismus richtige Schlußfolgerungen. Sie stimmen zu, daß die Feinde des Sozialismus zu keinem Zeitpunkt stärker sein dürfen als wir. Rund ein Drittel hält es allerdings für richtig, auf die notwendige Erhöhung des Verteidigungspotentials zu verzichten und mit neuen Abrüstungsschritten ein Beispiel zu geben. Nur ein kleiner Teil von ihnen stellt sich hin-

ter die gegnerische Forderung nach einseitiger Abrüstung der sozialistischen Länder.

Die Mehrheit der religiös überzeugten Jugendlichen erkennt die Notwendigkeit des Wehrdienstes an. Der Dienst unter Waffen wird von ihnen als Teil eines wirkungsvollen Friedensdienstes angesehen, der mit ihrem Glaubensbekenntnis übereinstimmt. Negative Haltungen hierzu sind vor allem bei einem größeren Teil der männlichen Lehrlinge anzutreffen. Wir halten es für dringend notwendig, dazu bei den Lehrlingen in geeigneter Form weitere Analysen vorzunehmen, um noch stärker an die Motive solcher Haltungen heranzukommen.

Rund ein Drittel der jungen Christen ist im Falle eines militärischen Angriffes bereit, die DDR selbst unter Einsatz ihres Lebens zu schützen. Die meisten jungen christlichen Bürger sind sich nicht darüber im klaren, wie sie sich in diesem Falle verhalten würden. Die Bejahung des Wehrdienstes schließt nur bei der Hälfte von ihnen die Bereitschaft zum Lebenseinsatz ein. Offensichtlich müßte im Ernstfalle damit gerechnet werden, daß ein gewisser Teil der jungen Christen schwankt.

4.7. Insgesamt gesehen überwiegen die positiven Seiten des ideologischen Profils der jungen Christen. Für ihre Mehrheit sind sozialistische Denk- und Verhaltensweisen charakteristisch.

Andererseits deutet sich bei einem kleinen Teil (bei 20 bis 30 Prozent) an, daß die Versuche des Gegners, vor allem unter den jungen Christen eine Opposition gegen den Sozialismus in der DDR zu organisieren, nicht völlig wirkungslos geblieben sind. Diese ideologische Differenziertheit der Teilgruppe der religiös überzeugten Jugendlichen gilt es u. E. bei der ideologischen Arbeit mit ihnen unbedingt zu beachten.

In geeigneten Studien (wir denken vor allem an die bevorstehenden GST-Studien 1984 und 1985, die zum Teil wieder unter den für Analysen günstigen Bedingungen der ZAL durchgeführt werden) sollten bei den Lehrlingen noch tiefergründiger die objektiven und subjektiven Faktoren untersucht werden, die das Entstehen weltanschaulich unentschiedener Haltungen begünstigen. Auch diesen nicht kleinen Teil der Jugendlichen sollten wir nicht aus dem Blick verlieren!